




HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK, WEIMAR, EINE KLASSISCHE WIEDERAUFERSTEHUNG
DUCHESS ANNA AMALIA LIBRARY, WEIMAR, GERMANY: A CLASSICAL RESURRECTION

AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHITEKTUR, INTELLIGENTE IDEEN
EXTRAORDINARY ARCHITECTURE, INTELLIGENT IDEAS

B.07
BERKER BLUEPRINT

Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel (1739 – 1807), die Namensgeberin der herzoglichen Bibliothek von Weimar, war Mäzenin, Komponistin und sechzehn Jahre lang Regentin der Herzogtümer Weimar und Eisenach. Während ihrer Regentschaft wurde die hofische Büchersammlung 1766 an ihren heutigen Standort im „Grünen Schloss“ umgesiedelt. Ab 1797 wirkte dort Johann Wolfgang von Goethe als Bibliothekar. Von ihm stammt auch Anna Amalias Grabinschrift: „erhabenes verehrend, Schönes genießend, Gutes wirkend, Förderte sie alles was Menschheit ziert und bestätigt. Sterblich 1739 – 1807, unsterblich nun fortwirkend fürs Ewige.“

Anna Amalia of Brunswick-Wolfenbüttel (1739 – 1807), after whom the ducal library in Weimar is named, was a patron of art and literature, a composer, and for sixteen years regent of the duchies of Saxe-Weimar and Saxe-Eisenach. During her regency, in 1766, the court book collection was moved to its modern-day location in the “Green Palace” [Grünes Schloss], where Johann Wolfgang von Goethe was librarian from 1797. Goethe is also responsible for Anna Amalia’s epitaph: “Revering the lofty, relishing the beautiful, acting for the good of all, she cultivated all that enriches and affirms humanity. Mortal 1739 – 1807, immortal now and for eternity.”

A detailed oil painting portrait of Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel. She is depicted from the chest up, wearing an elaborate 18th-century gown with a high, dark fur collar and a bodice featuring large, ruffled, golden-brown panels. Her hair is styled in a tall, intricate white wig with dark curls. She has a serene expression and is looking slightly to the right. Her right hand is visible, adorned with a large, ornate ring. The background is a soft, neutral tone.

EIN HISTORISCHES GEBÄUDE
ZU SANIEREN IST DAS EINE. EINE
JAHRHUNDERTALTE, WELTBE-
RÜHMTE KEIMZELLE DER KLASSIK
SORGSAM WIEDERHERZUSTEL-
LEN ETWAS GANZ ANDERES. DEN
RESTAURATOREN DER HERZOGIN
ANNA AMALIA BIBLIOTHEK IST
DIESES KUNSTSTÜCK GELUNGEN.
NACH DER VERHEERENDEN
BRANDKATASTROPHE HABEN SIE
DIE WEIMARER WELTBIBLIOTHEK
NICHT NUR BEHUTSAM WIEDER-
HERGESTELLT, SONDERN AUCH
TECHNISCH IN DIE MODERNE
GEHOLT.

RENOVATING A HISTORIC BUILDING IS ALWAYS DAUNTING – ALL THE MORE SO WHEN THE BUILDING IN QUESTION IS A CENTURIES-OLD, WORLD-FAMOUS CRADLE OF GERMAN CLASSICISM. BUT THE RESTORERS OF THE DUCHESS ANNA AMALIA LIBRARY WERE UNDETERRED, AND SUCCEEDED NOT ONLY IN PAINSTAKINGLY RECONSTRUCTING WEIMAR'S UNIQUE LIBRARY AFTER ITS DEVASTATING FIRE, BUT ALSO IN BRINGING IT UP TO MODERN TECHNICAL STANDARDS.



VORHER / BEFORE

Es mutet lächerlich an, aber eines der ambitioniertesten, aufwendigsten und schwierigsten Restaurationsprojekte Deutschlands begann vermutlich schlicht mit einem defekten Elektrokabel. Am Abend des 2. September 2004 brach im Dachstuhl der Herzogin Anna Amalia Bibliothek zu Weimar ein Feuer aus, das nach späteren Ermittlungen des Bundeskriminalamtes höchstwahrscheinlich von einem schwelenden Stromkabel ausgelöst worden war. Die Nachricht vom Brand verbreitete sich fast ebenso schnell wie die Flammen in den oberen Geschossen des historischen Bauwerkes, dessen Geschichte bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückreicht. >

Absurd though it may seem, one of Germany's most ambitious, costly and complex restoration projects may have ultimately been the result of a faulty electric cable. On the evening of 2 September 2004, a fire broke out in the roof of the duchess Anna Amalia Library in Weimar that, according to subsequent findings by the German Federal Criminal Agency, is most likely to have been caused by a smouldering electric cable. News of the fire spread almost as quickly as the flames themselves, which quickly moved down to the upper floors of the building. The history of the library stretchers right back to the middle of the 16th century. >



NACHHER / AFTER

Um das historische Erbe zu schonen, ist die Zahl der Besucher im Rokokosaal auf 290 Personen pro Tag begrenzt. Wer mit Glück eines der Tickets ergattert hat, schlüpft in parkettschonende Filzpantoffeln.

To conserve it for posterity, the number of visitors to the rococo hall is limited to 290 each day. Those who are lucky enough to secure a ticket must don felt slippers to protect the parquet floor.

B.07 BERKER BLUEPRINT



Damals war das fünfstöckige Palais zunächst als Wohngebäude für Herzog Johann Wilhelm gebaut und unter dem Namen „Grünes Schlösschen“ bekannt gewesen – eine Bezeichnung, die es vermutlich seiner Kupferdeckung verdankte. Erst 1766, während der Regentschaft Anna Amalias, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach und heutigen Namensgeberin der Bibliothek, wurde es in den Standort der herzoglichen Büchersammlung umgewidmet. Ihren Ruhm verdankt die fürstliche Bibliothek zum einen ihrem opulenten, über drei Geschosse reichenden Rokokosaal, den ein großes Ölporträt des Herzogs Carl August ziert. Popularitätsfördernd wirkte aber vor allem ihr Bibliothekar, ein gewisser Johann Wolfgang von Goethe, der die Büchersammlung bis zu seinem Tode 1832 leitete und in dieser Zeit zu einer der bedeutendsten deutschen Bibliotheken ausbaute. Auf Goethes Anregung hin wurde zwischen 1803 und 1805 nach Skizzen von Heinrich Gentz ein Verbindungsbau zwischen „Grünem Schlösschen“ und einem alten Stadtturm auf seiner Südseite errichtet. Der Bestand verdoppelte sich in den 35 Jahren seiner Leitung auf 120.000 Werke. Zum Zeitpunkt des Brandes galt die Herzogin Anna Amalia Bibliothek mit ihren rund eine Million Büchern und Bänden als eines der wichtigsten Archive der Weimarer Klassik. Etwa 50.000 dieser Preziosen gingen in jener Nacht in Flammen auf. Als die Weimarer Feuerwehr nach 67 Stunden Löscharbeiten ihre Schläuche einrollte, waren weitere 62.000 Bände durch Flammen und Löschwasser zum Teil schwer beschädigt. Um sie vor der Zerstörung durch Schimmelbildung zu bewahren, wurden sie eiligst ins Leipziger Zentrum für Bucherhaltung transportiert, wo sie bei –20 °Celsius eingefroren und Band für Band restauriert werden mussten. Ähnlich verheerend fiel die Schadensbilanz beim Bibliotheksgebäude selbst aus. Rund 380.000 Liter Wasser hatte die Feuerwehr aufs Bibliotheksdach gepumpt, mindestens 50.000 Liter waren in das Mauerwerk eingedrungen und teilweise bis zum Keller durchgesickert. In Hohlräumen über dem Stuck hatte es sich gesammelt, um dann durch Ritzen zu tropfen oder in Form bräunlicher Flecken an die Oberfläche zu treten. Flammen und Löschwasser hatten Holzgeländer, Holzdecken und Regale schwer angegriffen.

Für die Restaurierung der historischen Gebäudesubstanz brauchte es daher einen ebenso versierten wie vorsichtigen Experten. Gefunden wurde er in Person von Walther Grunwald, einem Berliner Architekten und Spezialisten für das Bauen im historischen Bestand. Bereits in den Siebzigerjahren hatte Grunwald im französischen Cuers eine ehemalige, 700 Jahre alte Bäckerei umgebaut, die bis heute auf einer Liste der 100 bestrestaurierten Häuser Frankreichs zu finden ist. In den Neunziger- und Nullerjahren sanierte Grunwald historische Schlösser, Kontorhäuser sowie die Unterkirche des Französischen Domes auf dem Berliner Gendarmenmarkt. „Man muss ein Gebäude geistesgeschichtlich verstehen, bevor man es sanieren kann“, glaubt der heute 72-jährige Architekt, der zeit seines Architektenlebens nie einen Neubau errichtet hat (siehe Interview auf Seite 10).

Grunwalds Arbeit an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek – beziehungsweise an dem, was von ihr übrig geblieben war – begann zunächst mit der Trocknung des Gebäudes. 50 Heizstäbe mit einer Leistung von je 50 kW heizten der löschwassergesättigten Bibliothek buchstäblich ein, bis nach zehn Wochen die eigentlichen Sanierungs- und Umbauarbeiten beginnen konnten. Dabei holte Grunwald vieles, was über Jahrhunderte verborgen gewesen war, wieder in die Gegenwart zurück. Er legte die Überreste der ersten Küche mitsamt einem Brunnen frei sowie Lager- und Vorbereitungsräume und Reste einer Wendeltreppe, die direkt in den Speisesaal führte. Gleichzeitig aber modernisierte er die historische Preziose so behutsam wie möglich. Ein Fahrstuhl sowie eine automatische Hochdruck-Wassernebelsprühanlage wurden installiert und die Technikräume von vormals 58 auf 461 Quadratmeter erweitert. „Hinter dem schönen Erscheinungsbild ist die Herzogin Anna Amalia Bibliothek heute eine hochkomplexe Maschine, die in keinem Detail hinter den Anforderungen an einen modernen Bibliotheksbau zurückbleibt“, berichtet Planer Grunwald stolz. Ein Symbol dieser perfekten Symbiose von Historie und Moderne ist die „Berker Glasserie“, mit der heute in allen Räumen der Anna Amalia Bibliothek das Licht geschaltet wird. >


The five-storey palace was initially built as a residence for Duke Johann Wilhelm, and became known as the "Green Palace" [Grünes Schösschen], probably because of the copper on its roof. It was not until 1766, during the regency of Anna Amalia, Duchess of Saxe-Weimar-Eisenach – after whom the library is named today – that the ducal book collection was moved there. The fame of the library is partly thanks to its opulent, three-storey-high rococo hall, which is decorated with a large oil painting of Duke Carl August. But what has contributed most of all to the popularity of the library is the identity of its librarian – a certain Johann Wolfgang von Goethe, who headed the library up until the time of his death in 1832, during which time he expanded the collection to make it one of the most important in Germany. At Goethe's instigation, on the basis of drawings by Heinrich Gentz, a connecting structure was built between 1803 and 1805 linking the "Green Palace" with an old tower on its south side. During the 35 years of Goethe's directorship, the library's collection doubled to 120,000 volumes. At the time of the fire the duchess Anna Amalia Library, with approximately one million volumes, was one of the most significant Weimar classicist collections in existence. Some 50,000 of those treasures went up in flames that night. During the 67 hours of firefighting by the Weimar fire brigade, a further 62,000 volumes were damaged, in some cases severely, by flames and water. To safeguard them against mould, the damaged books and documents were rushed to the Leipzig Centre for Book Preservation, where they were frozen to -20 °C and restored, one item at a time. The damage suffered by the building itself was similarly devastating. During the firefighting operation some 380,000 litres of water had been pumped onto the roof of the library, of which at least 50,000 litres had penetrated into the masonry, with some seeping right down to the basement. Water had collected in cavities above the plastering and then either dripped out through cracks, or appeared on the surface as brown stains. Wooden banisters, ceilings and shelving had also been severely damaged by flames and water.

A restoration expert was therefore required who could combine exceptional technical skill with supreme care. Such a person was found: Walther Grunwald, a Berlin-based architect and specialist in working with historical buildings. In as far back as the 1970s, Grunwald had converted a 700-year-old former bakery in Cuers in France, which to this day features on a list of the 100 best restored buildings in France. Over the course of the 1990s and 2000s, Grunwald restored historic castles, late nineteenth to early twentieth century office buildings, and the crypt of the French Cathedral on Berlin's Gendarmenmarkt. "One must understand a building in terms of its underlying history of ideas before one can successfully restore it," explains the architect. Grunwald, who is now 72 years old, has not once in his life built a new building (see interview on page 10). >



Insgesamt knapp 13 Millionen Euro kostete die Wiederbelebung des Brandopfers, fast 20.000 Bürger hatten mit Spenden ihren Beitrag zum Wiederaufbau geleistet. Am 24. Oktober 2007, dem 268. Geburtstag der namensgebenden Herzogin, wurde die Herzogin Anna Amalia Bibliothek durch den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler wiedereröffnet. Dennoch dürfte noch einige Zeit vergehen, bis auch die letzten ihrer einstigen Bewohner zurückkehren können: Die Restaurierung der großen Zahl brandbeschädigter Bücher wird nach aktuellen Schätzungen erst 2015 abgeschlossen sein. ■





Grunwald's work on the duchess Anna Amalia Library – or rather, what remained of it – began with the drying of the building. 50 heating rods, each with an output of 50 kW, heated the saturated library for 10 weeks until it was at last possible to begin the actual restoration and conversion work. Grunwald brought back many features that had been hidden for centuries. He exposed the remains of the initial kitchen, which included a well, and resurrected storage and preparation rooms and the remains of a spiral staircase that led directly into the dining hall. But at the same time he was extremely cautious in modernising the building's historic treasures. Obvious changes included installing a lift and an automatic high-pressure fogging system, and extending the area of the old plant rooms from 58 to 461 square metres. "Behind its beautiful decorations, the duchess Anna Amalia Library today is a highly complex machine that in every way meets the requirements of a modern library building," explains Grunwald proudly. The "Berker Glasserie", the light switch used throughout the library, is symbolic of the building's perfect synthesis of history and modernity.

Bringing the building back to life after the fire cost almost € 13 million in total, with almost 20,000 citizens donating to the reconstruction. On 24 October 2007, the 268th birthday of the duchess whose name the library bears, the duchess Anna Amalia Library was reopened by Horst Köhler, the German Federal President at that time. However, it will be some time before the last of the library's former residents are able to return home: according to current estimates, restoration of the large number of fire-damaged books will not be completed until 2015. ■

Der restaurierte Rokokosaal präsentiert sich wieder wie in der Zeit um 1850 mit einem leichten Blauschimmer und goldenen Verzierungen. Auf einer Fläche von 21 x 11 Metern und auf zwei Galerien lagern hier rund 40.000 Bücher, die meisten davon aus der Zeit vor dem Brand.

The restored rococo hall now once again appears as it did in around 1850, with a slight blue lustre and golden decorations. On an area of 21 x 11 metres plus two galleries, it accommodates some 40,000 books, mostly dating from before the fire.

„EIN HISTORISCHES BAUWERK MUSS MAN ERST EINMAL VERSTEHEN LERNEN“

DER ARCHITEKT WALTHER GRUNWALD ÜBER SEINE RESTAURATION DER ANNA AMALIA BIBLIOTHEK



B.07 BERKER BLUEPRINT

IHR BÜRO WIDMET SICH VORNEHMLICH DEM BAUEN IM BESTAND UND DER RESTAURATION DENKMALGESCHÜTZTER BAUTEN. WAS REIZT SIE AN HISTORISCHEN BAUTEN?

Die Möglichkeit, sich mit der Baugeschichte eines Gebäudes auseinanderzusetzen. Man dringt ja jedes Mal tief in die Familien- und Baugeschichte ein.

Und stellt fest: Der Ursprungsentwurf war fast immer der beste. Die An- und Umbauten, die einem solchen Gebäude im Laufe der Jahrhunderte zugefügt werden, machen es fast nie besser.

STIMMT ES, DASS SIE NIE EINEN NEUBAU ERRICHTET HABEN?

Richtig. Ich habe zwar sehr wohl Altbauten Neubauelemente angefügt, aber nie einen kompletten Neubau umgesetzt. Einmal sollte ich eine Wiese am Waldrand mit 14 Einzelhäusern bebauen.

Das Grundstück habe ich mir überhaupt nur angesehen, weil ein Freund mich darum gebeten hatte. Und festgestellt: Das, was jetzt hier ist, wird immer schöner sein als alles, was hierherkommen könnte.

Also habe ich es gelassen. Heute sehe ich das allerdings etwas lockerer. Mir kommt es vor allem darauf an, dass eine Aufgabe eine Herausforderung ist, keine Routine.

WAS HAT SIE AN DER ANNA AMALIA BIBLIOTHEK GEREIZT?

Kultur! Die Anna Amalia Bibliothek war ja eine der allerersten öffentlichen Bibliotheken, in der von Humboldt bis Wieland alle möglichen Geistesgrößen gearbeitet haben.

Das war ja kein bloßes Depot für Bücher, sondern ein Ort, an dem man Kulturgeschichte buchstäblich von den Wänden kratzen konnte.

WIE VERSÖHNT MAN EINEN HISTORISCHEN ENTWURF MIT DEN MODERNEN ANFORDERUNGEN AN TECHNIK UND SICHERHEIT? GEHT DAS ÜBERHAUPT?

Ich finde, die Anna Amalia Bibliothek ist ein guter Beleg dafür, dass es geht. Ihr Rokosaal beispielsweise war bis zum Brand nie beheizt worden. Temperaturen nahe dem Nullpunkt im Winter

und eine Luftfeuchtigkeit von 85 bis 90 Prozent im August taten den Büchern natürlich gar nicht gut. Wir haben im Saal eine Technik eingebaut, die seine Luftfeuchtigkeit konstant bei 55 Prozent hält.

In ihrer technischen Ausstattung steht die Anna Amalia Bibliothek heute keinem Neubau nach, wovon der Besucher kaum etwas ahnt.

SIE HABEN NEBEN ARCHITEKTUR AUCH BAU- UND KUNSTGESCHICHTE, GESCHICHTE, DEUTSCHE LITERATUR, ENGLISCH SOWIE GEOLOGIE STUDIERT. BRAUCHT EIN ARCHITEKT WIRKLICH EINE SOLCH UMFASSENDE AUSBILDUNG?

Die Frage hat man sich damals gar nicht gestellt, das war einfach ein Abbild des Humboldtschen Bildungsideals: Je mehr ich weiß, umso neugieriger werde ich auf das, was ich nicht weiß.

Diese Haltung kann auch Architekten definitiv nicht schaden. Ein Bauwerk wie die Anna Amalia Bibliothek lässt sich ja nur restaurieren, wenn man es zuerst einmal geistesgeschichtlich versteht.

WAS HABEN SIE WÄHREND IHRER BESCHÄFTIGUNG MIT DER BAUGESCHICHTE ÜBER DIE ANNA AMALIA BIBLIOTHEK HERAUSGEFUNDEN?

Zum Beispiel, dass sie nie jenes Weißgrau hatte, das jeder in Erinnerung hat, der sie vor dem Brand besucht hatte. Dazu muss man wissen, dass weiße Wandfarbe zur Zeit der Klassik aus Kalk hergestellt

wurde. Weil für die Anna Amalia Bibliothek ein besonders helles Weiß gewünscht wurde, das den warmen Goldton der Schmuckelemente hervorhob, hat man im 18. Jahrhundert einen Pflanzenfarbstoff

namens Waid beigemischt. Der Rokosaal strahlte also ursprünglich in einer Art hellem Blau, das die Zeitgenossen jedoch als Weiß empfanden und beschrieben. Weil die Farbpartikel nicht lichtecht waren,

sind sie im Laufe der Jahrzehnte zu einem Weißgrau ausgebleicht. Wir haben das recherchiert – und dem Saal seine Ursprungsfarbe zurückgegeben.

GAB ES EINEN ZEITPUNKT WÄHREND DER SANIERUNG, ZU DEM SIE DACHTEN:

ES WÄRE BESSER GEWESEN, MAN HÄTTE ABGERISSEN UND NEU GEBAUT?

Die Frage stellt man sich bei einem solchen Denkmal nicht. Aber wenn man es dann komplett auseinandergenommen hat, wird einem schon etwas mulmig. Ursprünglich hatten wir ja im Frühjahr 2004

den Wettbewerb zur Restaurierung der Bibliothek gewonnen. Dann kam der Brand, und aus diesem ohnehin schon komplizierten Auftrag wurde ein sehr komplizierter. Bewältigt haben wir ihn nur, weil alle

Beteiligten unter enormem Kosten- und Zeitdruck ihr Bestes gegeben haben. Keiner von uns – mich eingeschlossen – ist jemals wieder so gut gewesen, wie er damals war.

WORAN ARBEITEN SIE MOMENTAN?

Viele Kleinigkeiten, nichts Spannendes. Im Moment bin ich mit meinem Partner auf der Suche nach einer vergleichbaren Aufgabe. Mir war schon damals bewusst, dass die Anna Amalia Bibliothek

die schönste Aufgabe meines Lebens sein würde. Und genauso war es.

“A HISTORICAL BUILDING FIRST OF ALL NEEDS TO BE UNDERSTOOD”

ARCHITECT WALTHER GRUNWALD ON HIS RESTORATION OF THE ANNA AMALIA LIBRARY



YOUR FIRM DEALS PRIMARILY WITH EXISTING BUILDINGS, FOR EXAMPLE RESTORATION OF LISTED BUILDINGS. WHAT EXCITES YOU ABOUT HISTORIC BUILDINGS?

The possibility of exploring the history of the building's construction. You always penetrate deeply into family histories, and into the history of the building itself. And you almost always find that the initial design was the best. The extensions and conversions carried out over the centuries on a historic building hardly ever make it any better.

IS IT TRUE THAT YOU HAVE NEVER BUILT A NEW BUILDING?

Yes. I have added elements of new build to existing buildings, but I have never actually done a complete new build. Once I was supposed to build 14 detached houses in a field next to a wood. I only looked at the site because a friend of mine asked me to. When I looked at it I realised that what was there already would always be more beautiful than anything that could come after it. So I didn't do the job. To be fair I'm a bit more relaxed about these things today. Now the main thing for me is that something is challenging, not routine.

WHAT EXCITED YOU ABOUT THE ANNA AMALIA LIBRARY SPECIFICALLY?

The culture! After all, the Anna Amalia Library was one of the very first public libraries, and every intellectual giant from von Humboldt to Wieland worked there. It was more than just a depository for books; the place was thick with cultural history.

HOW DOES ONE PRESERVE A HISTORICAL DESIGN WHILE BRINGING A BUILDING UP TO MODERN TECHNICAL AND SAFETY STANDARDS? IS IT EVEN POSSIBLE?

I think the Anna Amalia Library is good evidence that it is possible. Up until the fire, the rococo hall had never been heated, for example. Near-zero temperatures in the winter and humidity of 85 to 90 percent in August obviously weren't at all good for the books. We installed technology in the hall that keeps the humidity constant at 55 percent. In terms of its technical features, the Anna Amalia Library today is right up there with the best new build, unbeknown to visitors.

AS WELL AS ARCHITECTURE, YOU ALSO STUDIED BUILDING AND CULTURAL HISTORY, GERMAN LITERATURE, ENGLISH, AND GEOLOGY.

DOES AN ARCHITECT REALLY NEED SUCH A BROAD EDUCATION?

Back then no-one thought of asking a question like that. It was just a reflection of Humboldt's educational ideal: the more I know, the more I become curious about what I do not know. This approach certainly cannot do any harm. A building like the Anna Amalia Library can only be restored if one has first understood it in the context of the history of ideas surrounding it.

WHAT DID YOU FIND OUT ABOUT THE ANNA AMALIA LIBRARY WHILE YOU WERE INVESTIGATING THE HISTORY OF ITS CONSTRUCTION?

I discovered, for example, that it did not use to be the off-white colour that everyone remembers from before the fire. Note that white wall colours during the Weimar Classicism period were achieved using chalk. Because a special bright white was desired to make the warm gold colour of the library's decorative elements stand out, a plant-based dye called woad was added in the 18th century. As a result the rococo hall radiated a kind of light blue that people at the time perceived and described as white. Because the colour particles were not lightfast, they faded over the course of the decades to off-white. We discovered this during our research, and so were able to give the hall in its original colour back.

WAS THERE ANY MOMENT DURING THE RESTORATION WHEN YOU THOUGHT IT WOULD HAVE BEEN BETTER IF THE BUILDING HAD BEEN DEMOLISHED AND BUILT AGAIN FROM SCRATCH?

This isn't something you consider with a historic building of this kind. Even just stripping back a building like this before restoring it makes you feel quite uneasy. We originally won the bid to restore the library in the spring of 2004. Then the fire happened, and what was already a complex job became an extremely complex one. It was only successful because everyone involved gave their absolute best, while working under enormous pressure in terms of cost and time. None of us, myself included, have ever been as good as we were then.

WHAT ARE YOU WORKING ON AT THE MOMENT?

Lots of little things, nothing exciting. At the moment my partner and I are on the lookout for a comparable challenge. From the start I knew the Anna Amalia Library was going to be the greatest job I would ever do. And indeed it was.

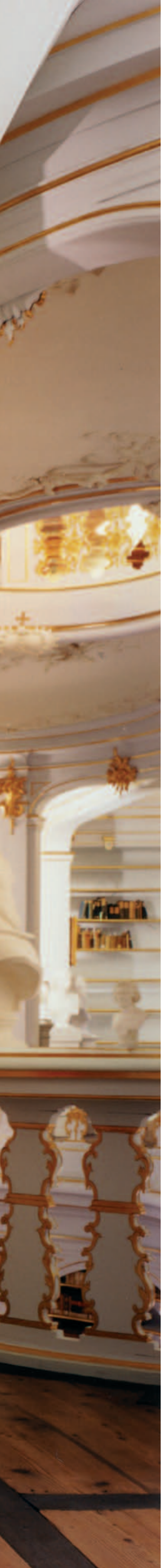
WIE VIEL REKONSTRUKTION BRAUCHT, WIE VIEL VERTRÄGT DIE MODERNE?

B.07 BERKER BLUEPRINT



Ein echter Klassiker in Weimar ist die Berker Glasserie (rechts), die hier nicht nur in der restaurierten Herzogin Anna Amalia Bibliothek, sondern unter anderem auch im „Haus am Horn“ der Bauhaus-Schule zum Einsatz kommt. Ihr dezenter Knebel ist neuerdings auch in Porzellan made by Rosenthal zu haben. In den Nebenräumen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek wurde eine Manufakturausführung der Serie Berker B.7 Glas verwendet, die sich perfekt der historischen Farbgebung anpasst.

One classic feature of the restored duchess Anna Amalia Library is the Berker Glasserie (right), which is also used in the Weimar Bauhaus' "Haus am Horn", among other places. Its understated toggle is now also available in Porzellan made by Rosenthal. A specially-made "customized" version of the Berker B.7 Glas series is used in the side rooms of the duchess Anna Amalia Library, perfectly matched to the building's historic colour scheme.



HANS KOLLHOFF, PROF. KOLLHOFF GENERALPLANUNGS GMBH, BERLIN

Warum will man wiederaufbauen? Weil man einen Abriss als Verlust erlebt. Gar nicht so sehr materiell, sondern als Verlust kollektiver Erinnerung, die nun einmal an physischer Präsenz hängt. Das Verlusterlebnis hielte sich ja in Grenzen, wenn sich das zerstörte Alte durch das neu Gebaute kompensieren ließe. Damit haben wir heute unsere Mühe, nicht nur als Architekten, sondern als Gesellschaft. Wir produzieren offenbar so viel Schrott, dass wir zur kulturellen Selbstvergewisserung wie besessen mutwillig zerstörte, identitätsstiftende Bauten wiedererrichten müssen. Wir müssen wiederaufbauen, unserem Selbstwertgefühl zuliebe, weil Neubauten nicht einmal eine Generation lang halten und ohnehin auf momentane Unterhaltung aus sind. Doch kann man beim Wiederaufbau gut lernen, wie nützlich, dauerhaft und auch schön gebaut werden kann, vom Vergnügen an der Materialität und Fügung ganz zu schweigen. Baut wieder auf! Und wenn ihr lange genug geübt habt, wisst ihr, wie's neu geht.

MEINHARD VON GERKAN, GMP ARCHITEKTEN, HAMBURG

Rekonstruktion hat eine hohe Berechtigung, wenn die ehemalige Gestalt und die ehemalige Nutzung wiederbelebt werden wie bei der Anna Amalia Bibliothek. Zweifelhaft wird es, wenn die äußere Hülle nur den Schein wahrt, die Nutzung jedoch nicht inhaltlich damit korrespondiert. Beispiel: Berliner Stadtschloss.

BENJAMIN FÖRSTER-BALDENIUS, ARCHITEKT, RAUMLABORBERLIN, BERLIN

Unser Statement zum Wiederaufbau von damals schon retro gewesenen Gebäuden:

Lichtschalter hoch, Frauenkirche da!
Lichtschalter runter, Frauenkirche weg!
Lichtschalter hoch, Frauenkirche da!
Lichtschalter runter, Frauenkirche weg!

DIETMAR EBERLE, BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN, LOCHAU

Die Rekonstruktion der Dresdner Frauenkirche und des Berliner Schlosses sowie die Restaurierung der Anna Amalia Bibliothek lassen sich nicht unter dem simplen gemeinsamen Deckel „Tradition versus Moderne“ diskutieren. Dazu sind der historische Hintergrund, die Bedürfnisse der Menschen und die politischen Zielsetzungen sowie deren Botschaften in jedem einzelnen Fall viel zu unterschiedlich. Die Trümmer der Frauenkirche als denkmalpflegerische Maßnahme zu rekonstruieren, ruft selbst bei den konservativsten Kunsthistorikern heute wohl nur noch Kopfschütteln hervor. Und dennoch ist dies geschehen, emotional und finanziell mitgetragen von weiten Kreisen der Bevölkerung. Der Wunsch zur Rekonstruktion ist in diesem Zusammenhang allerdings sozialpsychologisch nachvollziehbar. Die Stadt Dresden leidet seit dem Februar 1945 unter kollektiven Phantomschmerzen, wie sie eben Amputierte ertragen müssen. Die neue Frauenkirche mit Klimaanlage und Innenlift ist also eine Prothese im historischen Kontext und im Bewusstsein der Bevölkerung. Beim Berliner Schloss schaut es anders aus: Dort soll der gesamte historische Kontext neu aufgelegt werden. Dazu hat man sich per Planierraupe der jüngeren Geschichte entledigt und den Palazzo Prozzo sowie das ehemalige DDR-Außenhandelsministeriums abgerissen. Viel skurriler geht es wohl nicht – im Umgang mit der eigenen Vergangenheit. In Sachen Anna Amalia Bibliothek bin ich leidenschaftslos. Die Restaurierung beeinflusst kaum bis gar nicht den städtischen Raum und seine Nutzer, die wohl die wichtigsten Rezipienten von Architektur sind.



HOW MUCH RECONSTRUCTION DO WE NEED? HOW MUCH CAN WE STAND?



Der neue, moderne Sonderlesesaal im Dachgeschoss berherbergt zehn Leseplätze und eine optische Täuschung: Die Rokoko-Stuckornamente, die Korbbögen der Holz Ausstattung sowie die Kopie des Gemäldes „Genius des Ruhms“ sind lediglich raumillusionistische Malereien. Vom Rokokosaal aus blickend glaubt man, einen Raum zu sehen – blickt aber in Wirklichkeit auf ein Gemälde.

The new, modern special reading room in the loft features ten reading desks and an optical illusion: the rococo stucco decorations, basket arches in the wooden decor, and the painting “Genius des Ruhms” (“Genius of Fame”) are mere 3-D-effect paintings. Seen from the rococo hall below, they look real, but in fact are entirely two-dimensional.

HANS KOLLHOFF, PROF. KOLLHOFF GENERALPLANUNGS GMBH, BERLIN

Why do people reconstruct buildings? Because tearing them down gives us a sense of loss. Not so much material loss, but a loss of the collective memory that is tied to a building's physical presence. This experience of loss can be limited by reconstructing the old building. This is a preoccupation today not just for architects, but for society as a whole. We clearly produce so much rubbish that, for our cultural self-reassurance, we need to obsessively rebuild wantonly destroyed structures with which our identities are inextricably linked. We need to rebuild them for the sake of our sense of self-worth, because new buildings do not even last for a generation, and in any case are only intended for momentary pleasure. But reconstruction allows one to learn how useful, durable and beautiful buildings can be, not to mention the pleasure one can gain from materials and joints. Get reconstructing, I say! And once you've practised that for long enough, you'll be in a position to build decent new buildings.

MEINHARD VON GERKAN, GMP ARCHITEKTEN, HAMBURG

There is a strong case for reconstruction when a building's former design and purpose are revitalised, as they have been in the Anna Amalia Library. It becomes less supportable when only the structure's external shell is restored, without consideration for the way in which the building will be used, as for example in the Berlin Stadtschloss [Berlin City Palace].

BENJAMIN FÖRSTER-BALDENIUS, ARCHITEKT, RAUMLABORBERLIN, BERLIN

Our statement on reconstructing buildings that were already retro even when they were first built:
Light switch on: Frauenkirche's there!
Light switch off: Frauenkirche's gone!
Light switch on: Frauenkirche's there!
Light switch off: Frauenkirche's gone!

**DIETMAR EBERLE, BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN, LOCHAU**

The reconstruction of the Dresden Frauenkirche and the Berlin Stadtschloss and the restoration of the Anna Amalia Library cannot be grouped together in discussion of to a simple "traditional versus modern" dichotomy. The historical backgrounds of these three projects, the needs of the people, the political goals and the messages they are intended to convey, are all too different. Seen from the point of view of monument preservation, today the reconstruction of the Frauenkirche from its ruins evokes nothing more than disdain from even the most conservative of art historians. Yet it happened, and with the emotional and financial backing of broad swathes of the population. The desire for reconstruction is, however, understandable from a socio-psychological viewpoint. From February 1945 onwards, Dresden suffered from collective phantom pains just like those experienced by an amputee. The new Frauenkirche, with its air conditioning and lift, is thus an artificial limb inserted in the historical context, and in people's consciousness. With the Berlin Stadtschloss the situation is different: there the aim was to recast the whole historical context. Recent history, in the form of the Palace of the Republic and the former East German Ministry of Foreign Trade, was bulldozed away. It is hardly possible to conceive a more bizarre handling of one's own history. As for the Anna Amalia Library, I am unmoved. The restoration barely, if at all, benefits the urban environment or its users, who are probably the group for whom architecture should make the most difference.

HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK

Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Platz der Demokratie 1, 99423 Weimar

Das historische Bibliotheksgebäude ist dienstags bis sonntags von 10.00 - 14:30 Uhr für Einzelbesucher geöffnet. Besucherinformation: 03643 545-400
info@klassik-stiftung.de
The historic library is open for individual visitors from Tuesday to Sunday from 10 am - 2.30 pm
Visitor information: +49 (0) 3643 545-400
info@klassik-stiftung.de

BERKER BLUEPRINT

Berker Blueprint stellt in unregelmäßigen Abständen außergewöhnliche architektonische Projekte vor. B.01 präsentierte das frisch restaurierte Dessauer Bauhaus, die Ausgabe B.02 widmete sich dem Münchener Haus der Gegenwart und zukünftigen Formen des Wohnens. B.03 präsentierte Egon Eiermanns frisch restauriertes Bonner Abgeordnetenhaus, B.04 das von MVRDV restaurierte Lloyd Hotel in Amsterdam, B.05 Matteo Thuns Entwicklungszentrum für HUGO BOSS in Coldrerio und B.06 den Loftcube von Werner Aisslinger. Wenn Sie die bereits erschienenen Magazine nachordern oder die kommenden Ausgaben von Berker Blueprint erhalten möchten, bestellen Sie ganz einfach unter www.berker.de/blueprint. Berker Blueprint ist mit dem iF communication design award 2006 für exzellentes Design ausgezeichnet und für den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland nominiert worden.

Berker Blueprint introduces extraordinary architectural projects at irregular intervals. B.01 presented the newly restored Dessau Bauhaus, issue 02 was dedicated to Munich's "Haus der Gegenwart" and concepts for the future of living. B.03 presented Egon Eiermann's recently restored federal assembly building in Bonn, B.04 the Lloyd Hotel in Amsterdam which has been restored by MVRDV and B.05 Matteo Thun's Development Centre for HUGO BOSS in Coldrerio. B.06 Werner Aisslinger's Loftcube. If you would like to receive the previously published magazines or order upcoming issues of Blueprint, you can easily place your order at www.berker.de/blueprint. Berker Blueprint was awarded the iF communication design award 2006 for excellent design and has been nominated for the Design Prize of the Federal Republic of Germany [Designpreis der Bundesrepublik Deutschland].

DAS UNTERNEHMEN

Berker ist ein traditionsbewusstes deutsches Unternehmen und eine international anerkannte Designmarke zugleich. Seit 1919 fertigen wir im Sauerland hochwertige Schalter und Systeme, deren Qualität und Design die Zeiten überdauern. Die daher vielfach mit Preisen ausgezeichnet wurden. Und die heute in einigen der aufregendsten Gebäuden der Welt zu finden sind - wie beispielsweise in der Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Mehr Informationen über unsere Philosophie und Produkte senden wir Ihnen gern zu. Ein Anruf (02355 / 905-0) oder eine Mail an info@berker.de genügen. www.berker.de

Berker is on the one hand a German concern with a strong sense of tradition, and on the other hand an international approved design brand. Based in Germany's Sauerland region, since 1919 we have been manufacturing switches and systems to timeless quality and design standards. For this, our products have won many prizes over the years, and today can be found in some of the most exciting buildings in the world. Perhaps in yours soon, too - for example in the duchess Anna Amalia Library in Weimar. We would be pleased to send you further information about our philosophy and products. Just call (+49 (0) 2355/905-0) or send an e-mail to export@berker.com. www.berker.com

IMPRESSUM

Herausgeber: Berker GmbH & Co. KG, Klagebach 38, 58579 Schalksmühle/Germany
© 2010 Berker GmbH & Co. KG, alle Rechte vorbehalten
Creative Director: Thomas Biswanger, Ingolstadt
Text: Harald Willenbrock, Hamburg
Fotografie: Werner Huthmacher, Berlin
Maik Schuck, Weimar (S.4)
Eigentum des Gemäldes Anna Amalia, Seite 2:
S. K. H. Erbprinz Ernst August von Hannover
Herzog zu Braunschweig und Lüneburg
Best.-Nr.: 0270 26

*Published by: Berker GmbH & Co. KG, Klagebach 38, 58579 Schalksmühle/Germany
Copyright 2010 Berker GmbH & Co. KG, alle Rechte vorbehalten
Creative Director: Thomas Biswanger, Ingolstadt
Text: Harald Willenbrock, Hamburg
Photography: Werner Huthmacher, Berlin
Maik Schuck, Weimar (S.4)
Ownership of the painting Anna Amalia, page 2:
H. R. H. Prince Ernst August of Hannover
Duke of Brunswick and Lüneburg
Order no.: 0270 26*

